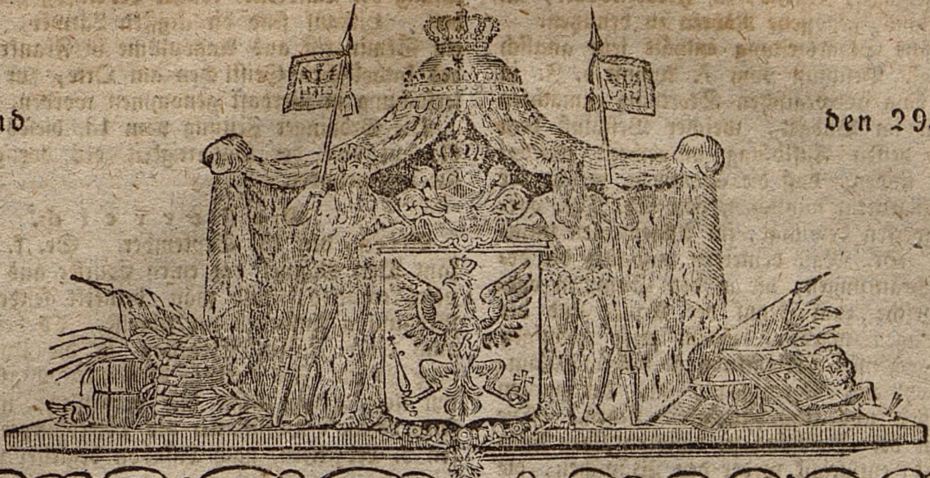
1827. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 78.

Sonnabend den 29. Septbr.



# Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. D'oench.)

## An die Zeitungsleser.

Bei Ablauf des gegenwärtigen Vierteljahres werden die resp. Interessenten dieser Zeitung ersucht, ihre Bestellungen für das bevorstehende 4te Quartal 1827. spätestens bis zum 30. d. M. dem unterzeichneten Postamte anzuzeigen. Wer sich indessen erst nach dem Anfang des neuen Vierteljahres meldet, hat es sich alsdann selbst beizumessen, wenn für den vollen Quartalpreis von 22½ Sgr. Cour. nicht alle früher erschienenen Nummern dieser Zeitung vollständig nachgeliefert werden können. — Für Auswärtige wird hier wiederholt: daß Bestellungen nicht anders als auf das volle Vierteljahr angenommen werden, das Abonnement auf einzelne Monate also nicht statt finden kann. — Uebrigens sind alle Wohllöbl. Postämter, Postverwaltungen und Postexpeditionen in den Königl. Preuß. Landen, bei denen man auf diese Zeitung abonniren kann, nach dem Höchst emonirten Zeitungs-Preis-Courant für das Jahr 1824. verpflichtet, diese Zeitung den Interessenten für 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf. quartaliter, incl. Stempel, zu überlassen.

Liegnitz, den 22. September 1827. Königl. Preuß. Postamt. Balde.

## Inland.

Berlin, den 25. Septbr. Des Königs Majestät haben den Professor Bethmann-Hollweg, nach der auf ihn gefallenen Wahl als Rektor der hiesigen Universität für das Universitätsjahr 182⅞ allergnädigst zu bestätigen geruhet.

---

Se. K. Hoh. der Prinz August von Preußen sind nach Magdeburg von hier abgegangen.

---

Se. Excell. der Ober-Schenk, Graf v. Neal, sind von Saarlouis, und der Königlich Großbritannische Cabinets-Courier Williams ist von London hier eingetroffen.

Der Kaiserl. Russ. Capitain v. Blumenthal ist als Courier nach Warschau von hier abgegangen.

## Deutschland.

Von der Nieder-Elbe, den 21. Septbr. Dem Vernehmen nach ist die russische Flotte, welche unter Admiral Seniäwin von Portsmouth zurückkehrt, bereits wieder bei Helsingör angelangt, wo sie des widrigen Südostwindes halber liegen geblieben ist. Dasselbe ist der Fall mit mehr als hundert Kauffahrteischiffen, die in den Gewässern von Hwén liegen.

Das Kopenhagener Dampfschiff Dania kam das letzte Mal einen Tag später aus Aarhuus an, weil es bei der nebelichten Witterung auf den Grund gerathen war und erst nach Verlauf von 12 Stunden, jedoch ohne Schaden, wieder flott wurde.

Statt der bisher gebrauchten hölzernen Röhren, durch welche Kopenhagen, aus den zunächst belegenen Seen, mit Trinkwasser versehen wurde, hat man jetzt

den Versuch gemacht, eiserne, zu Frederiksvärk, im nördlichen Seeland, gegossene Röhren zu benutzen.

Die schwedische Staatszeitung enthält jetzt amtlich folgenden königl. Beschluß vom 7. August d. J. in Hinsicht der, vom norwegischen Storthing gemachten Einschränkungen im Budget, welcher Beschluß dem Storthing vor dessen Auflösung mitgetheilt wurde: „Se. Majestät finden, daß die Summen, welche der Storthing zu allgemein nützlichen, von Sr. Maj. vorgeschlagenen Zwecken bewilligt, im Allgemeinen unzureichend sind. Se. Maj. bemerken mißfällig die bedeutenden Einschränkungen, die in den Summen vorgenommen, welche zum Behuf der Armee und der Flotte vorgeschlagen worden, indem diese wichtigen Zweige der allgemeinen Verwaltung in nahem Zusammenhange sowohl mit Norwegens, als der ganzen Halbinsel Freiheit und Unabhängigkeit stehen. Die Summe, welche der Storthing zu diplomatischen Ausgaben ausgesetzt, entspricht weder den Wünschen, die er in seiner unterthänigen Adresse vom 27. Juli vorgetragen, noch dem Antheil an diesen, für beide Königreiche gemeinsamen Ausgaben, zu denen Norwegen verhältnißmäßig beizutragen hätte. Se. Maj. werden detaillirte Tableaux anfertigen lassen, welche besagtes Mißverhältniß ausweisen werden. Se. Maj. wollen übrigens, nach den Umständen, die Maaßregeln in Erwägung nehmen und bestimmen, welche Sie als mit Norwegens Vortheil und Wohl verträglich ansehen können."

## Schweiz.

Am 23. August herrschte ein fürchterlicher Sturm von Nordosten (eine sogenannte Bise) auf dem Genfer See. Ungeachtet seiner Kraft, war doch das Dampfschiff „der Leman" wieder in Gefahr. Es ward von den ungeheuren Wellen und Strömungen so umhergeworfen, daß Alles im Innern übereinander fiel, die Glas- und Porzellan-Waaren zerbrachen, das Schiff selbst aber sich in den Hafen von Genthod retten mußte. Andere Barken und Flöße wurden zerschellt und zerrissen. Dieser heftige Nord-Ost bedeckte wenige Tage darauf die Kuppe des Mole (bei Bonneville in Savoyen) mit Schnee, was im August immer auffallend ist. In einigen piemontesischen Gemeinden des Val d'Aosta waren Sturm, Hagel und Regen so gewaltig, daß Kirchen eingeworfen, und die stärksten Kastanien- und Nußbäume, wie Rüben, mit der Wurzel ausgerissen wurden. Die Leute fielen auf die Knie, denn sie dachten an das Herannahen des jüngsten Tages. Eine alte Frau soll 60 Schritte weit vom Sturme fortgeweht worden seyn!

## Niederlande.

(Vom 18. Septbr.) Am 8ten d. brach in der Armen-Kolonie eine Meuterei aus; die Ansiedler vergriffen sich an der Obrigkeit, und nur durch Herbeirufung der Landreiter konnte der Unfug gedämpft werden. Hierauf sind die ärgsten Lärmer, so wie auch ein Seminarist aus Angoulême in Frankreich, Bruder des katholischen Geistlichen am Orte, zur nähern Untersuchung in Verhaft genommen worden.

Die Gröninger Zeitung vom 13. dieses erklärt das Gerücht von der Bösartigkeit des dortigen Fiebers für ungegründet.

## Oesterreich.

Wien, den 13. September. Se. k. H. der Infant Don Miguel hat einen Courier aus Rio de Janeiro erhalten, und man bemerkt seitdem in seiner Behausung Anstalten zur Abreise. Es heißt, daß er, nach einer kleinen Exkursion in die Umgegend und nach Maria-Zell, einem berühmten Wallfahrts-Orte, nur noch wenige Tage hier verweilen, und von unserm ehemal. Botschafter am Petersburger Hofe, Grafen v. Lebzeltern, nach Lissabon begleitet werden solle.

## Spanien.

Madrid, den 4. September. Die heutige Zeitung enthält das offizielle Aktenstück über die catalonischen Unruhen, von dem gestern bereits die Rede gewesen. Es ist in der Form eines Berichts des Kriegsministers Zambrano an den General-Capitain von Catalonien, Marquis v. Campo-Sagrado, abgefaßt, vom 31sten v. Mts. datirt, und folgenden wesentlichen Inhalts: „Aus den, dem Könige vom August 1825 bis jetzt vorgelegten Berichten über die Vorfälle in Catalonien, ergiebt sich eine Reihe von Ereignissen, in denen ein Geist der Unruhe wahrgenommen wird, der am untern Ebro erzeugt worden ist und sich über ganz Catalonien ausgebreitet hat. Zuerst hatten es die Aufrührer auf Tortosa abgesehen, dessen sie sich durch Verführungskünste im August und September 1825 zu bemächtigen trachteten. Dieses Unternehmen ward vereitelt, und ein kön. Dekret vom 26. Juli 1826 gebot die schleunigste Untersuchung. Die Aufrührer machten indeß abermals Versuche gegen Tortosa, und sogar auch gegen Peniscola, und gegenwärtig treten sie noch offener auf. Die Häuptlinge Llobet und Trillas sollten zum dritten Male Tortosa's sich zu bemächtigen suchen. Man wollte die eingesetzten Behörden und mehrere Einwohner ermorden, das Castell nehmen, und dort alle Arten von Unfug begehen. Von der Zeit an wurden die Banden zahlreicher; Trillas lud sogar durch eine Proklamation die Royalisten ein, indem er vorgab, der Thron müsse fallen, da die geheimen Gesellschaften noch eben so das Ruder führten, wie vormals. Diesem Aufruf folgten mehrere nach, unter andern einer, der in Perpignan gedruckt werden sollte, und in dem gesagt wird, die Rebellen wollten den König aus der Gefangenschaft befreien; sie forderten auf, die Waffen zu ergreifen, und sagten, die Zeit sey da, wo Blut vergossen werden müsse. Der Ausbruch

des Aufstandes war auf den 1. April anberaumt. Der Lieutenant Planas, vom 7. Regiment der Linieninfanterie, sollte ihn von Manresa und Vich aus leiten, und durch Ballester, Dinat, den Canicero, Boffil, Bozoms (Estanys) und Puigbo unterstützt werden. In der That erschienen alle diese Männer an der Spitze von Banden und erließen Proklamationen. Man trat gegen die Rebellen auf, die Banden wurden zerstreut, mehrere Chefs gefangen genommen und einige derselben erschossen. Bis dahin ließen die Vorfälle, durch ihre Gleichzeitigkeit, vermuthen, daß eine wirkliche Verschwörung im Werke sey. Allein die Verschiedenheit der Gerüchte, und der Mangel an Uebereinstimmung in den Bewegungen und Erlassen der Rebellen, schienen darzuthun, daß sie nur im Trüben fischen wollten. Auch hat ein ehrwürdiger Prälat diese ganze Sache als das Werk armer Leute betrachtet, die wenig Mittel und viele Bedürfnisse hätten. Der König bewilligte unter dem 30. April eine Amnestie, und mehrere Chefs, die sich freiwillig stellten, wurden begnadigt. Der Geist des Volkes war ruhig; die k. Freiwilligen hatten zu der Beilegung des Aufruhrs beigetragen; gleichen Muth zeigten die Linientruppen, und die Civilbehörden hofften die endliche Beruhigung der Gemüther. Allein im Juli d. J. brach der Aufstand abermals aus; schnell fortschreitend, wählte er zu seinem Schauplatz auch Manresa, Vich und Gerona. Mehrere der begnadigten Chefs bildeten neue Banden. Der Oberst-Lieutenant Bozoms kam aus seinen Bergen hervor und erhob Contributionen. Uebrigens nennen sich die Aufrührer Royalisten und entweihen diesen Namen. Mit gewaffneter Hand fordern diese, aus der niedrigsten Klasse zu Offizieren erhobenen Menschen, Belohnungen für ihre früheren Dienste, und beklagen sich über die Klassifikationen, die von einer Junta ausgezeichneter Generale dem Könige vorgeschlagen worden sind, und die in ihren einzelnen Bestimmungen, vermöge der königl. Gnade, nur zu oft überschritten wurden. Seit der Restauration hat man, je nach ihren Fähigkeiten, alle Royalisten zu Aemtern berufen; sowohl die gekämpft und Treue bewiesen, als auch die, welche gelitten haben oder abgesetzt worden waren. Insbesondere wurden die Offiziere aus den royalistischen Truppen berücksichtigt, und namentlich die aus den catalonischen Abtheilungen. Dessen ungeachtet begreifen die Rebellen in ihren Anschuldigungen gegen geheime Vereine auch die Staatsbehörden mit, verläumden die Regierung, und legen ihr zu einer Zeit, wo sie am meisten der Hülfe bedarf, Hindernisse in den Weg; sie sagen, der König werde gefangen gehalten, da derselbe doch im vollsten Besitz seiner Oberhoheitsrechte ist, da die alten Gewohnheiten und Gesetze beobachtet werden, die Körperschaften ihre Vorrechte wieder erhalten haben, und die Eigenthümer von Nationalgütern ihren Besitz wieder herausgeben mußten. — Der Regierung ungehorsam, führt man Unordnung ein, verleitet zu Rache und Aufruhr, und untergräbt die Grundfesten der Religion und der Monarchie. Der König will, daß diese Darlegung der Sache öffentlich bekannt gemacht werde, damit den Bösen in Spanien und den Vaterlandsfeinden jeder Vorwand, es zu verläumden, genommen, und damit solchen Unbilden gesteuert und das monarchische Prinzip aufrecht erhalten werde, wird Folgendes bekannt gemacht: 1) die Besatzung von Catalonien wird verstärkt, ohne daß die Streitkräfte auf andern wichtigen Punkten dadurch vermindert werden. 2) Ein General (Monet) wird unter den Befehl des General-Capitain (Campo-Sagrado) gestellt, der die militairischen Operationen gegen die Rebellen ausführt. 3) Dieser General macht die Aufrührer mit dem Auftrage und Vollmacht bekannt; er kann diejenigen, welche binnen bestimmter Frist die Waffen niederlegen — die Chefs ausgenommen — begnadigen; die Widerspenstigen wird er ohne Weiteres erschießen lassen. 4) Er verfolgt die Rebellen ohne Unterlaß, bis er sie zur Unterwürfigkeit gebracht. 5) Er kann über die nöthigen k. Freiwilligen verfügen. 6) Wer von den k. Freiwilligen ihm nicht gehorcht und zur Bezwingung der Rebellen nicht fechten will, wird entwaffnet, und darf nie wieder unter den k. Truppen dienen. 7) Indeß wird man sie für den Dienst zu gewinnen suchen, indem er sie dem Könige zu verdienten Belohnungen vorschlägt. 8) Der genannte General kann die rechtlichen Einwohner, die sich dazu erbieten, für den k. Dienst bewaffnen. — Der König erwartet die schleunige und nachdrückliche Befolgung aller seiner Befehle."

**Madrid**, den 8. September. Der englische Gesandte, Hr. Lamb, ist auf Urlaub nach London abgereist. Es war der einzige fremde Minister, der seit langer Zeit von keinem Urlaub dieser Art Gebrauch gemacht hatte. Wie es scheint, sind also die Unterhandlungen zwischen Spanien und Portugal beendigt.

Die Armee am Tajo steht fortdauernd bei Talavera de la Reyna; ein Theil des Fußvolks ist im Lager.

Vorgestern 5 Uhr ist aus Catalonien ein außerordentlicher Courier mit der Nachricht angekommen, daß die Aufrührer alle ihre Streitkräfte auf Lerida und Tortosa richten, in welchen beiden Plätzen sie so ausgebreitete Verbindungen haben, daß beide wohl bald in ihre Gewalt gerathen werden. Ein von Saragossa abgegangenes, nach Catalonien bestimmtes Reiterregiment, ist nach Plünderung der Kasse davon gelaufen und haufenweise zu den Rebellen übergegangen; nur die Offiziere und einige Unteroffiziere blieben zurück. In der Provinz Burgos, in dem los pinores de Soria genannten Bezirk, giebt es jetzt zwei Banden Mißvergnügte, die gleichfalls den König aus der Gefangenschaft seiner, den geheimen Vereinen zugethanen Rathgeber befreien wollen. Die Milizregimenter von

Segovia und Ciudad-Rodrigo sollen dorthin aufbrechen. Hr. Recacho ist gegenwärtig in Braganza und will sich nach Lissabon begeben; er hat dem Könige Nachrichten von sich zugeschickt. Andern Berichten zufolge will er sich über Porto nach Frankreich begeben. — In Valencia haben die k. Freiwilligen Unruhen anzuzetteln versucht. In der Gegend von Alicante hausen zwei Banden.

Spanische Grenze, den 9. September. Die Stadt Mauresa ist durch einen Aufruhr in die Hände Carajol's gerathen. — Der General Romagosa, der seiner Gesundheit halber seit einiger Zeit von Mataro (woselbst er Commandant ist) abwesend war, ist zu den Agraviados übergegangen. Er schrieb seinem Stellvertreter, daß er mit einer wichtigen Sendung für den König beauftragt sey. Dieser Abfall erregt großes Aufsehen. Am 3ten um Mitternacht sind die Rebellen, 4 bis 500 Mann Fußvolk und einige Reiter stark, in Mataro angelangt, von wo sie den folgenden Mittag nach Terrasa weiter zogen. Sie begingen keinen Unfug.

## Frankreich.

Paris, den 17. Septbr. Der König hat am 14ten der Stadt Dünkirchen einen Besuch abgestattet, und ist Abends um halb 9 Uhr wieder in St. Omer eingetroffen. Die Wohlthaten, die Se. Maj. überall ausspendet, sind außerordentlich; in einer Stadt hat der König 50,000 Fr. für die Armen und die wohlthätigen Anstalten hergegeben. Als der Präfekt des Departements Pas-de-Calais dem Könige meldete, ein Sturmwind habe mehrere auf dem Wege von St. Omer nach Dünkirchen errichtete Triumphbogen umgerissen, antwortete Se. Maj.: „Das thut nichts; ich halte nur auf die Herzen, welche mir die Bogen aufstellen, und diese, das weiß ich gewiß, wird nichts umwerfen."

Der unlängst, nach einer 27jährigen Abwesenheit, aus Alexandrien hier angekommene Generalconsul Drovetti, wird unverzüglich wieder dorthin zurückreisen, da seine Gegenwart daselbst jetzt dringend nöthig ist.

Das J. du Commerce enthält eine Nachricht aus Konstantinopel, daß der Pascha von Aegypten durch seinen Agenten, Negib, dem Sultan habe vorstellen lassen, daß er (der Sultan) die Vermittelung einiger den Griechen weniger günstigen Mächte annehmen möge, ehe die combinirten Flotten von Rußland, England und Frankreich in dem Archipelagus ankämen. Negib soll nach Skutari verwiesen, aber auf die Vorstellung des Serastier wieder zurückberufen worden seyn.

Ein Neffe des bekannten Karaiskaki, welcher sich am Bord des k. Schiffes, die Bayaderen, zu Toulon in Quarantaine befindet, ist in der größten Gefahr gewesen, von einem bisher frei umherlaufenden Löwen erwürgt zu werden. Er schlief nämlich ruhig auf dem Verdeck, als der Löwe sich ihm näherte und ihm die Klauen in den Hals drückte; zum Glück wurde ihm durch einen herbeigekommenen Matrosen das Leben gerettet.

## Großbritannien.

London, den 16. September. Lord Beresford, sagt man, wolle neuerdings Schritte thun, um den Oberbefehl über die portugies. Truppen zu erhalten.

In Newmarket hat am 4. d. ein Mann seine Frau, mit einem Strick um den Hals, zum Verkauf ausgeboten. Ihr eigener Vater kaufte sie für 3 Guineen.

Im Flusse Tigre (?), in Süd-Carolina, hat man eine Goldader entdeckt, welche wohl 500 Menschen Beschäftigung geben kann. Das Gold soll von ausnehmender Reinheit seyn.

Der bekannte Oberst Blacquière hat ein Schreiben in den Courier einrücken lassen, worin er die von den Herren Maillet und Poiret gegen den General Church und die Engländer vorgebrachten Beschuldigungen widerlegt. Der Streit zwischen Grivas und Photomara entsprang einzig und allein aus Mißhelligkeiten wegen der Einnahme Missolunghi's und der unzeitigen Versetzung des Congresses nach Aegina, womit der Gen. Church gar nichts zu thun hatte, indem er und Lord Cochrane ihre ganze Aufmerksamkeit der Akropolis gewidmet hatten. Daß Captain Hamilton den General Church der griech. Regierung empfohlen habe, ist eine reine Erdichtung, da dieser, in Folge der förmlichen Einladung von Seiten der Regierung und mehrerer Militair-Chefs, welche in dem, vor mehreren Jahren auf den jonischen Inseln organisirten griechischen Regiment unter ihm gedient hatten, erschienen ist. Sehr natürlich ist es, daß die franz. Philhellenen den Obersten Fabvier und seine Verdienste hervorheben; aber so gegründet diese auch seyn mögen, so ist F. doch in keiner Hinsicht in Griechenland beliebt, und es wurde nie daran gedacht, ihn an die Spitze des Heeres zu stellen. Die angebliche Feindseligkeit des L. Cochrane und Gen. Church gegen ihn ist durchaus grundlos. Die Unfälle am 6. Mai sind lediglich der großen Uebermacht der Türken und besonders ihrer Reiterei zuzuschreiben, woran es den Griechen gänzlich fehlte. Daß der General dem Obersten Fabvier Befehl ertheilt habe, zu kapituliren, ist grundlos, da die Vorräthe zureichten, und die Wälle seit einigen Monaten nicht beschossen worden waren. Wäre der Pacifikations-Vertrag früher bekannt gewesen, so wäre die Akropolis noch in den Händen der Griechen. Daß der Serastier die Belagerung von Korinth hat aufheben müssen, ist so gut wie gewiß, und Ibrahim wird sich ebenfalls gern aus einem Lande zurückziehen, an welches sein Vater Blut und Schätze nur verschwendet hat.

Die Times sagen: „Dem Vernehmen nach ist der Graf Capo d'Istria von Seiten des englischen, französischen und russischen Hofes zur Annahme der Statthalterschaft über die griechische Republik aufgefordert worden."

## Rußland.

St. Petersburg, den 15. September. Vier Senatoren, denen der Auftrag geworden ist, der Versammlung des Reichsgerichts in Warschau in den Angelegenheiten der russisch-polnischen Hochverräther beizuwohnen, sind in der vergangenen Woche zu dieser Bestimmung abgegangen.

Abo, den 7. Septbr. Diese Stadt ist am 4. d., Abends 9 Uhr, von einer schrecklichen Feuersbrunst heimgesucht worden, die nach 24stündiger Verheerung mit der fast gänzlichen Vernichtung derselben geendigt hat. Das Feuer brach im Hofe des Bürgers und Kaufmanns Hellmann an der Auigais-Höhe aus. Das Gesinde war dort mit Talg-Schmelzen oder Kochen beschäftigt gewesen, und hatte, um der, für solchen Betrieb der Stadt bestimmten Strafe zu entgehen, das Feuer so lange als möglich zu verhehlen gesucht und die Pforten geschlossen. In 5 Minuten lag das ganze Gewese in Asche. Von dort aus verbreitete sich das Feuer in drei Richtungen, und bald überall hin. Die Domkirche ist vernichtet, mit der Orgel, den Lichtkronen, dem Altargemälde, den Archiven des Consistoriums, dem Gelde, der Uhr, den Glokken u. s. w., und von unserer so berühmten und reich ausgestatteten Universität ist, außer dem Observatorium und dem Aerarium, nichts mehr übrig. Das akademische Gebäude, die ganze kostbare Bibliothek (von 40,000 Bänden), das Münz-Kabinet, die Instrumenten-Sammlungen mit der in Prof. Hellström's (gleichfalls verbrannten) Hause aufbewahrten Normal-Uhr und den Normal-Thermometern, alles dieses ist ein Raub der Flammen geworden. So auch das Hofgericht mit seinen Archiven und das Rathhaus. Die Brücke ist eingestürzt. Mit Einem Worte: nur eine unbedeutende Strecke, von und mit dem Societätshause bis ans Lazareth hinunter, ist gerettet worden. Ueber 70 Menschen haben ihr Grab in den Flammen gefunden. Wie bei Unglücksfällen gewöhnlich, ist man mit Anschuldigungen bei der Hand; so schreibt man auch hier den mangelhaften Anstalten die Schnelle zu, womit das Feuer um sich gegriffen hat. Erst eine gute halbe Stunde nach dem Anschlagen der Glocken fanden sich der Spritzen- und der Brandmeister ein, und überdem waren der Spritzen zu wenige. An Rettung war, bei dem schrecklichen Anwachsen des Feuers, kaum zu denken. Die Bestürzung und der Schreck raubten fast Allen die, bei solchen Gelegenheiten so nothwendige Besinnung. Die wenigen Truppen, die da waren, waren erst kürzlich angekommen, Fremdlinge, und mithin geneigt, sich als in einem fremden Lande befindlich anzusehen. Nicht zu verwundern ist es demnach, wenn sie, wie behauptet wird, nicht allein die geringe Hülfe, welche sie leisteten, sich theuer bezahlen ließen, sondern auch die Verwirrung benutzten, um für sich zu behalten, was sie bargen, wovon man in Gruben und Waldhügeln bereits viel wiedergefunden hat. (Stockholmer Journal.)

## Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, den 31. August. Dem Vernehmen nach war in der, die Convention vom 6. Juli begleitenden Note, welche die Dragomans der betreffenden Höfe am 16. August dem Reis-Effendi übergaben, ein Waffenstillstand vorgeschlagen, und die Drohung beigefügt, daß die drei Mächte sich genöthigt sehen würden, alle Mittel anzuwenden, um ihren Zweck zu erreichen. Gestern nach abgelaufenem Termin erwiederte der Reis-Effendi mit stolzem Tone, daß die Pforte, sich auf ihre Deklaration vom 9. Juni beziehend, sich in keine weitere Verhandlung über diesen Gegenstand einlassen könne. Es wird versichert, daß der Sultan es auf das Aeußerste, selbst auf einen Bruch, ankommen lassen wolle. Unterdessen ist die Hauptstadt ruhig. An den Dardanellen werden große Vertheidigungsanstalten getroffen.— Eine Depesche des englischen Geschäftsträgers am persischen Hofe an Herrn Stratford-Canning berichtet, wie man hört, die gänzliche Niederlage des persischen Heeres am rechten Ufer des Araxes. Der Verlust der Perser an Todten und Verwundeten wird auf 40,000, der der Russen auf 11,000, beides wahrscheinlich sehr übertrieben, angegeben.

Türkische Grenze, den 7. Septbr. Ein aus Prevesa einlaufendes Schreiben vom 14. August enthält die Anzeige: daß unter den dortigen Türken bereits die Nachricht von den, in Betreff der Pacifikation Griechenlands von den drei Mächten, Großbritannien, Rußland und Frankreich, in dem bekannten Londoner Traktate verabredeten Maaßregeln, verbreitet war. Es heißt darin: Gestern langte ein Fahrzeug aus Zante hier an, und überbrachte Zeitungsblätter, worauf sich bald in der Stadt günstige Nachrichten für die Griechen verbreiteten, welche die Türken in große Bewegung versetzten, und sie veranlaßten, sich insgesammt bei dem Cadi zu versammeln. Es wurde sogleich an den Seraskier, Reschid Pascha, geschrieben, damit er auf das Schleunigste Verstärkungstruppen sende, da der Gouverneur erklärte, ohne selbige die Festung nicht behaupten zu können, indem sie gegenwärtig von Truppen entblößt sey. Hierauf hatte eine Zusammenkunft bei besagtem Gouverneur statt, in Folge deren dem Imin Bei in Janina die erhaltenen Nachrichten mitgetheilt wurden. In diesem Augenblick wird ein Fahrzeug aus Dulcigno, welches als Küstenwacht hier stationirt ist, beordert, alle Schiffe, welche in diesen Hafen ein- oder auslaufen, auf das Strengste zu visitiren. In der verflossenen Nacht waren alle Türken unter den Waffen, und kein Grieche durfte nach Sonnenuntergang seine Wohnung verlassen.

Nachrichten aus Cephalonia vom 12. August zufolge war am 10. August der zweitgeborne Sohn Lucian

Bonaparte's, Paul, auf der jonischen Bombarde Santa Trinita, Capitain P. Montesanto, von Sinigaglia kommend, daselbst angelangt, und er wird, wie es heißt, sich ehestens nach Griechenland begeben. Es scheint, er habe heimlicher Weise die römischen Staaten verlassen, weil er in dem Reisepaß des Hrn. Alexander della Decima, in dessen Gesellschaft er zu Argostoli angekommen, als dessen Kammerdiener, und unter dem Namen Luigi Antonello aufgeführt ist. — Einem Schreiben aus Zante zufolge, war Paul Bonaparte (welchen der Berichterstatter aus Zante Angelo nennt), am 16. August dort angekommen, an welchem Tage auch der, dem Lord Cochrane gehörige Schooner Unicorn in 7 Tagen von Marseille mit Lord Cochrane's jüngerem Neffen am Bord, daselbst eingetroffen ist. Die beiden jungen Leute, Bonaparte und Cochrane, wollten mit einander am 17. August nach Nauplia abgehen.

Seit der Conferenz, welche am Bord des englischen Linienschiffes Asia statt fand, ist zu Nauplia ein Waffenstillstand eingetreten. „Griechenland, (so meldet ein Schreiben im Oesterr. Beob.), welches in diesem Augenblick fast ganz in Nauplia zusammengedrängt ist, spaltet sich gegenwärtig in drei verschiedene Parteien, die Regierung, die Hetaria, welcher Coletti, Photomora und Alexander Metaxa angehören, und endlich die Partei der Gebrüder Griva. Diese letztere ist im Besitz des Palamedes und eines Theils der Stadt; die Hetaria hält den andern Theil derselben und die Bastionen besetzt; die Regierung, von Fabvier und Church unterstützt, aber ohne Kraft, und außer Stande, sich Achtung zu verschaffen, befindet sich in der Ebene von Argos. Die Mitglieder derselben wünschen eine Aussöhnung mit den Griva's, und scheinen geneigt, diesen, um Alles auszugleichen, das Commando des Palamedes zu überlassen. — Fabvier ist am 23. Juli mit 500 Mann in Nauplia angekommen; General Church ist am folgenden Tage mit einer ungefähr gleichen Zahl Truppen angelangt und sagt, er erwarte seine Division. Kolokotroni, Vater und Sohn, sind in den Gebirgen. Der Doktor Bailly, welcher für den Augenblick keiner Partei angehört, weil ihn alle von sich zu stoßen scheinen, wäre in Nauplia beinahe umgebracht worden; er rettete sich nur mit vieler Mühe, und flüchtete sich an Bord der Goelette des baierischen Oberstlieutenant von Heideck, wo er sich noch befindet.

## Vermischte Nachrichten.

Berlin. Der Courierwechsel durch diese Hauptstadt war während der letzten acht bis zehn Tage wieder ungemein lebhaft, und nach den Richtungen zu schließen, in welchen die Couriere kamen und gingen, scheinen ihre Depeschen die Angelegenheiten des Orients betroffen zu haben. — Die Art und Weise, wie die Pforte das sogenannte Ultimatum aufgenommen hat, ist seit drei Tagen hier bekannt geworden, und da nun vorgestern Morgen ein Attaché beim Departement der auswärtigen Angelegenheiten in der Richtung nach Wien als Courier abgegangen ist, so hat sich das Gerücht verbreitet, derselbe überbringe unserm Geschäftsträger in Konstantinopel die bestimmte Weisung, sich bei allen ferneren Vorfallenheiten den Gesandten der drei intervenirenden Mächte anzuschließen. Jedoch bedarf dieses Gerücht noch allerdings der Bestätigung, bevor man ihm unbedingten Glauben schenken kann. — Wie es heißt, so dürfte Se. M. der König, nach hieselbst beendigten Herbstmanoeuvres, eine Reise in die östlichen Provinzen der Monarchie machen, bei dieser Gelegenheit aber eine schon längst besprochene Zusammenkunft mit einem andern großen Monarchen statt finden. Doch auch diese Neuigkeit ist noch unverbürgt.

---

Am 18. September hat in München die erste Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte in diesem Jahre statt gefunden.

Der Kaufmann Reiners in Braunschweig hat der dasigen neugegründeten Taubstummen-Anstalt 10,000 Thlr. geschenkt.

Der hannöversche Marktflecken Neuhaus an der Oste, in der Provinz Bremen, ist von klimatischen Fiebern seit etwa 3 Wochen auf eine schreckliche Weise heimgesucht. Diejenigen Häuser, worin keine Kranke darniederliegen, gehören zu den Ausnahmen, und mit unglaublicher Schnelligkeit ist die Anzahl der Kranken, von denen der Tod bereits manches Opfer hinweggerafft hat, bis beinahe auf 200 gestiegen. (Der Ort hat nur 237 Häuser.) Die verderblichen Epidemien, die in dieser Gegend seit der unglücklichen Ueberschwemmung der Bremenschen Marschgegenden im Anfange des vorigen Jahres eine beispiellose Erscheinung darbieten, greifen fortwährend um sich, und es steht dahin, in wiefern die kühlere Jahreszeit dem Uebel Schranken setzen wird.

Man erinnert sich noch der am 13. März d. J. an dem Kanonikus v. Tamm in Hamburg auf seinem eigenen Zimmer verübten Mordthat und der unter den obwaltenden Umständen großen Schwierigkeit, den Thäter zu entdecken. Der Polizeibehörde ist es indeß gelungen, auf die wahre Spur zu kommen: der Mörder ist verhaftet und hat bereits die That eingestanden. Er ist ein 19jähriger junger Mensch, der sich der Malerei widmete.

Kürzlich ward in Schilda der 18jährige Sohn eines dasigen Ackerbürgers das Opfer eines unbedachtsamen Spaßes, den er auszuführen zuvor geäußert hatte. In der Absicht, mehrere Leute zu erschrecken, welche sich mit Getreide-Einfahren beschäftigten und von ihm eben in der Scheune erwartet wurden, hing er sich in dieser an einem Strick auf. Die Erndteleute erschraken in der That sehr: indeß zog sich durch die Bemühung des Hängenden, sich wieder los zu machen, die Schleife

des Stricks so fest zu, daß nach deren Auflösung der Unglückliche bereits verschieden war.

* „Wenn aller guten Dinge drei sind" — so kann man das mit Recht von den drei Vorstellungen des Herrn Bosco sagen, denn sie waren es in der That. Aber das Prädikat gut, ist eigentlich nicht erschöpfend; es muß billig heißen: vorzüglich. Wollen wir eine Progression in Kunstleistungen dieser Art annehmen, so sind sämmtliche frühere Darsteller von Geschwindkünsten, gegen Hrn. Bosco nur Handlanger. Er allein ist ein Meister. Solchen Namen verdient aber auch nur der, der das Schwierigste mit festem Muth unternimmt, und dem die sichere Ueberzeugung des Gelingens, das leichte Bewegen in dem ihm angewiesenen Kreise verleiht. Doch wie angenehm man sich auch durch Hrn. Bosco's Kunst unterhalten findet, wie bequem man Alles überschaut, doch ahnet keiner die Anstrengungen, welche den Künstler seine Leistungen kosten. Aber er verbirgt sie unter einer heitern Miene, und den Damen die feinste Aufmerksamkeit beweisend, dient selbst seine Unbekanntschaft mit der deutschen Sprache dazu, das Humoristische seines Vortrages zu erhöhen und in die Stimmung zu versetzen, die dem Künstler bei seinen Zuschauern willkommen seyn muß. Mit voller Ueberzeugung empfehlen wir daher die morgende und die Vorstellung am nächsten Montag allen Freunden und Freundinnen des Ueberraschenden. Die an das Wunderbare grenzenden Täuschungen des Hrn. Bosco werden Niemand in seinen Erwartungen täuschen.

---



---

Todes = Anzeige. Heute früh, den 28. d. M. um 8 Uhr, starb an einem Nervenfieber, zu dem sich eine tödtliche Blutung gesellte, der Kantor und Organist an der hiesigen Kirche zu U. L. Fr., Herr Klingenberg, in seinem 44sten Lebensjahre. Die, selbst noch kaum von schwerer Krankheit genesene Wittwe steht trostlos mit sechs unerzogenen Kindern an dem Lager des Erblaßten, und sieht einer namenlos traurigen Zukunft entgegen. Diese Anzeige widmet der Unterzeichnete, der seit Jahren der Freund und Arzt der unglücklichen Familie war, den zahlreichen Schülern und Freunden des Verewigten, mit der herzlichen Bitte, die Hinterbliebenen nicht zu verlassen; denn sie bedürfen der Freunde!

Liegnitz, den 28. September 1827.

Fr. W. Schmieder.

---

## Bekanntmachungen.

Anderweiter Bietungs = Termin. Zum öffentlichen Verkauf der sub Nro. 11. zu Bischdorf gelegenen Dittebrandschen Wassermühle und des sub Nro. 15. daselbst gelegenen Windmühlen=Grundstücks, von denen jene auf 2260 Rthlr., dieses auf 20 Rthlr. gerichtlich gewürdiget worden ist, haben wir, nachdem in den bisherigen Terminen kein Licitant erschienen ist, einen anderweiten peremtorischen Bietungs = Termin auf den 15ten Oktober a. c. Vormittags um 11 Uhr vor dem ernannten Deputirten, Herrn Land = und Stadt=Gerichts=Assessor Kügler, angesetzt. Wir fordern zahlungsfähige Kauflustige auf, sich in diesem Termine auf hiesigem Königlichen Land = und Stadt=Gericht einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag nach Einholung der Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen. — Die Taxe der Grundstücke liegt in unserer Registratur zur Einsicht vor.

Liegnitz, den 28. Juli 1827.

Königl. Preuß. Land= und Stadt=Gericht.

Unbestellbar zurückgekommener Brief.
Stadtgerichts=Referendarius Schaubert II. in Breslau.

Liegnitz, den 28. September 1827.

Königl. Preuß. Postamt.

---

Aufforderung. Da bis den 1. Oktober c. die Feuer = Societäts = Beiträge für das laufende Jahr berichtiget seyn sollen, wie dies durch Currenden sämmtlichen Hausbesitzern bekannt gemacht worden ist, bis jetzt aber nur sehr wenig abgeführt worden: so erinnern wir nochmals an die baldige Berichtigung derselben, widrigenfalls wir nicht umhin können, solche gleich nach dem 1. Oktober c. exekutivisch einziehen zu lassen.

Liegnitz, den 26. September 1827.

Der Magistrat.

## Auktions = Anzeige und Bekanntmachung.

Der Leih=Anstalts=Entrepreneur Kübler hieselbst hat auf öffentlichen Verkauf der bei ihm niedergelegten und verfallenen Pfänder angetragen. Der ergangenen Verfügung des hiesigen Königl. Land= und Stadt=Gerichts gemäß, wird daher ein Termin auf den 12ten November c. und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr zu diesem Behuf in der Wohnung des rc. Kübler Nro. 54. der Goldberger Gasse hieselbst angesetzt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. Die gegen sofortige baare Bezahlung zu versteigernden Gegenstände sind: goldene Ketten, Ringe, Münzen, goldene und silberne Uhren, silberne Eß= und Kaffee=Löffel, und anderes Silberzeug, Zinn=, Kupfer= und Messing=Geschirr, Seiden= und Leinen=Zeug, Betten und Kleidungsstücke rc.

Zugleich werden aber auch alle diejenigen Pfandschuldner und Pfandschein=Inhaber, nach welchen die Pfänder seit 6 Monaten und länger verfallen sind, der Declaration vom 4. April 1803 gemäß, hierdurch aufgefordert: ihre Pfänder noch vor dem angesetzten Auktions=Termin einzulösen, oder wenn sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen zu haben vermeinen, solche dem Königl. Land= und Stadt=Gericht hieselbst zur weitern Bestimmung anzuzeigen, entgegengesetzten Falls die Pfänder verkauft, aus der Loosung der Pfandgläubiger befriediget und der etwanige Ueberrest der Armen=Kasse abgeliefert werden würde.

Liegnitz, den 6. September 1827.

Feder, Auktionator.

## Niederlage von Steyerschen und Schmiedeberger Eisen=Waaren.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß ich für Rechnung eines Dritten ein sortirtes Lager von Steyerschen und Schmiedeberger Eisen=, so wie Kurz=Waaren übernommen, und die billigsten Preise meinen gütigen Abnehmern verspreche.

Zugleich verbinde ich hiermit die Anzeige, daß ich mein Material=, Wein= und Tabaks=Niederlags=Geschäft, nach wie vor fortsetze, und auch ohne öffentliche Preis=Ankündigung stets die von Andern genannten Preise zu stellen mich verpflichte.

Liegnitz, den 24. September 1827.

Kaufmann Seyberlich.

**Anzeige.** Da ich dem Herrn Kaufmann Teubert ein Sortiment physikalischer Instrumente in Commission gegeben habe, so beehre ich mich, ein hochgeehrtes Publikum hiervon in Kenntniß zu setzen, mit der Versicherung, daß alle Arten Barometer, Thermometer, Alkoholometer rc. vorzüglich gut und zu den billigsten Preisen stets bei demselben zu finden seyn werden. Liegnitz, den 28. September 1827.

Karl Gottlieb Elger, Mechanikus und Optikus, aus Schwerta, Laubanschen Kreises.

**Anzeige.** Durch das am 6. d. Mts. erfolgte Ableben meines Mannes, des Uhrmacher J. Zürnstein, fühle ich mich verpflichtet, einem verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen: daß ich das von meinem seel. Manne geführte Geschäft, durch meinen Sohn W. Zürnstein fortsetzen werde, mit der gehorsamsten Bitte, das dem Hingeschiedenen bisher geschenkte Zutrauen, auf meinen Sohn übergehen lassen zu wollen, indem es stets mein angelegentlichstes Bestreben seyn wird, gute Arbeit zu den billigsten Preisen zu stellen. Liegnitz, den 23. September 1827.

Zürnstein seel. Wittwe nebst Sohn.

**Anzeige.** Ausgezeichnet schönen frischen Caviar empfiehlt Waldow.

Liegnitz, den 28. Septbr. 1827.

**Anzeige.** Die Eröffnung der diesjährigen Winter=Ressource findet noch morgen, als den 30. d. Mts., mit einem Mittagessen, und der erste Ball Sonntag den 7. Oktober c. statt.

Liegnitz, den 29. September 1827.

Die Ressourcen=Direktion.

**Zu vermiethen.** In No. 14. Goldberger Gasse sind 3 Stuben, 3 Kammern, eine Küche und ein Keller zu vermiethen, und bald oder kommende Weihnachten zu beziehen. Liegnitz, den 28. September 1827.

## Geld-Cours von Breslau.

vom 26. September 1827.

| | | Pr. Courant. Briefe | Pr. Courant. Geld |
|---|---|---|---|
| Stück | Holl. Rand-Ducaten | — | $98\frac{1}{4}$ |
| dito | Kaiserl. dito | $97\frac{1}{3}$ | — |
| 100 Rt. | Friedrichsd'or | $14\frac{1}{3}$ | — |
| dito | Poln. Courant | — | 2 |
| dito | Banco-Obligations | — | 98 |
| dito | Staats-Schuld-Scheine | $89\frac{3}{4}$ | — |
| dito | Wiener 5 pr. Ct. Obligations | $95\frac{1}{2}$ | — |
| 150 Fl. | dito Einlösungs-Scheine | $42\frac{1}{12}$ | — |
| | Pfandbriefe v. 1000 Rtlr. | $4\frac{2}{3}$ | — |
| | dito v. 500 Rt. | $5\frac{1}{3}$ | — |
| | Posener Pfandbriefe | $98\frac{1}{3}$ | — |
| | Disconto | — | 5 |

## Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 28. September 1827.

| d. Preuß. Schfl. | Höchster Preis. Rthlr. | sgr. | pf. | Mittler Pr. Rthlr. | sgr. | pf. | Niedrigster Pr. Rthlr. | sgr. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Back Weizen | 1 | 15 | 8 | 1 | 14 | — | 1 | 12 | 4 |
| Roggen | 1 | 15 | 4 | 1 | 13 | 8 | 1 | 12 | 4 |
| Gerste | 1 | 3 | 4 | 1 | 2 | — | 1 | 1 | — |
| Hafer | — | 24 | 8 | — | 23 | 8 | — | 22 | 4 |